

Entsorgung optimieren

Alle fünf bis zehn Jahre müssen Gemeinden Entsorgungsdienstleistungen neu ausschreiben. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll. Nur wenn Leistungsbeschreibung, Verfahren, Kriterien und deren Bewertung stimmen, findet die Gemeinde jenen Anbieter, der Kehricht und Wertstoffe kostengünstig und umweltschonend einsammelt. Von Susan Glättli*

Die Gemeinde Münsingen hat letztes Jahr die Abfallentsorgungslogistik neu ausgeschrieben und einen passenden Dienstleister gefunden. Dabei hat sie sich am gemeindeeigenen Leitfaden für die öffentliche Beschaffung orientiert. Die «Weisungen öffentliches Beschaffungswesen» wurden 2014 überarbeitet und enthalten neben verfahrens- und bewertungstechnischen Vorgaben auch einen Abschnitt zum Umweltschutz. Darin positioniert sich die Energiestadt Münsingen als energie- und umweltpoliti-

sches Vorbild und will dies auch bei Beschaffungen umsetzen.

«Die Ausschreibung hatte ein Auftragsvolumen von 600 000 Franken pro Jahr. Wir haben bei den Zuschlagskriterien die Qualität des Fuhrparks betreffend Lufthygiene zu 20 Prozent gewichtet», erklärt Martin Niederberger, Leiter der Abteilung Bau der Gemeinde Münsingen. Eine bestimmte Abgasnorm sowie Partikelfilter bei den Fahrzeugen hätten auch bei den Eignungskriterien verlangt werden können. «Die Angebote waren in diesem Kriterium hochstehend.

Die besten Anbieter traten mit Euro-6-Motoren an», berichtet Martin Niederberger.

Auf kurze Distanzen achten

«Diese Anforderungen an den Fuhrpark entsprechen dem Stand der Technik und werden in vielen Ausschreibungen verlangt», sagt Stephan Textor, der Gemeinden zu Abfallentsorgung und Separatsammlungen berät. Die meisten Anbieter seien gerne bereit, in effiziente und emissionsarme Fahrzeuge zu investieren, wenn sie mit einem Vertrag über sieben



Gemeinsame Verwertung: In der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen (LU) wird der gesamte Kehricht der Stadt und der Agglomeration Luzern, des Kantons Uri sowie Teilen von Zug, Schwyz, Ob- und Nidwalden verbrannt. Bild: zvg

bis zehn Jahre rechnen können. Top-Dienstleister würden heute dieselparende Hybrid-Antriebssysteme bei gleichzeitig hohen Nutzlasten anbieten. Letztere sind vor allem für die Ferntransporte vom Sammelort zum Verwerter oder zur Kehrichtverbrennungsanlage relevant. Für diese Strecken, für die der Transporteur oft eine halbe bis eine ganze Stunde benötigt, kann eine Nutzlast von zehn Tonnen und mehr verlangt werden. Das Umladen des Sammelguts in ein grosses Transportfahrzeug kann sich lohnen.

Routenplan optimieren

Transportdistanzen können laut Stephan Textor klein gehalten werden, indem zum Beispiel der Anfahrtsweg von der Garage zum Sammelgebiet als Zuschlagskriterium angewendet und entsprechend bewertet wird. Eine andere Möglichkeit ist es, die Transportleistung in Tonnenkilometern und nicht in Distanzkilometern zu bewerten. Zertifikate wie ISO 9000, ISO 14 000 und ISO 18 000 eignen sich, um eine standardisierte interne Qualitätssicherung bei den Anbietern zu gewährleisten. Allerdings fallen damit möglicherweise kleine, alteingesessene Entsorgungsunternehmen aus dem Rennen. Aber nicht alle ökologischen Potenziale werden über die Auswahl des Anbieters

ausgeschöpft. Wenn sich die Entsorgungsverantwortlichen in der Gemeinde rechtzeitig mit Optimierungen befassen, lässt sich noch einiges gewinnen. «Dies können Anpassungen beim Routenplan sein», erklärt Stephan Textor. «Etwa dass nicht mehr jede Stichstrasse bedient wird und der Lastwagen rückwärts hinausfahren muss. Das ist auch aus Sicherheitsgründen problematisch.» Günstig auswirken kann sich auch der Wechsel von einer Kehrichtsammlung zweimal pro Woche auf einmal pro Woche, wenn neu Grüngut und Rüstabfälle separat gesammelt werden. Oder der Wechsel von

Serie «Nachhaltige Beschaffung»

Dieser Artikel bildet den Auftakt einer dreiteiligen Serie zur nachhaltigen Beschaffung, die in Kooperation mit der Stiftung Pusch entstanden ist. Teil zwei in der nächsten Ausgabe wird sich der Fahrzeugbeschaffung widmen.

einer Hol- auf eine Bringsammlung bei Papier oder Metallen. Diese Entscheidungen müssen politisch gefällt werden und sind nicht Sache des Anbieters.

Weitere Optimierungen können mit Unternehmervarianten erzielt werden. Martin Niederberger von der Gemeinde Münsingen berichtet: «Wir haben schon während der letzten Vertragslaufzeit zusammen mit dem Unternehmer die Entsorgungslogistik optimiert. In der aktuellen Submission wurde aber in einem Teilbereich eine Unternehmervariante eingereicht.» Diese sieht vor, dass bei allen Mehrfamilienhäusern die Papierbereitstellung für die Altpapiersammlung nur noch in Containern erfolgen soll. Damit könnte die Abfuhr rascher erfolgen, die Sammelkosten pro Tonne würden sinken und die Gemeinde könnte rund 20 000 Franken pro Jahr sparen. Der politische Entscheid zu diesem Vorschlag steht noch aus. Martin Niederberger hofft aber, dass diese Effizienzsteigernde Massnahme umgesetzt werden kann.

Ökonomisches Pooling

«Ein Pooling der Auftraggeber ist aus meiner Sicht ideal: Wer gemeinsam aus-

Offenes und selektives Verfahren

Übersteigt das geschätzte Auftragsvolumen für die Entsorgungsdienstleistung 250 000 Franken, so muss der Auftrag gemäss der interkantonalen Vereinbarung über die öffentliche Beschaffung (IVöB) im offenen oder selektiven Verfahren ausgeschrieben werden. Das bedeutet, dass alle Anbieter ein Angebot einreichen (offen) oder sich zumindest als Anbieter bewerben können (selektiv). Diese Schwelle ist bei einem Abfallentsorgungsvertrag schnell erreicht. Ab 350 000 Franken müssen auch die Vorgaben der Staatsverträge (WTO und Bilaterale) eingehalten werden.

Die rechtlichen Grundlagen im Überblick:

- Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB)
- Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB)
- Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB)
- Binnenmarktgesetz
- Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA)

Alle genannten Dokumente sind in der systematischen Sammlung des Bundesrechts (SR) und online zu finden unter: www.admin.ch/gov/de/start/bundesrecht/systematische-sammlung.html



Gemeindekurs «Öffentliche Beschaffung»

Wer seine Beschaffungsaufträge an wirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien knüpft, erhöht die Akzeptanz seiner Entscheidungen und trägt viel zum Schutz der Umwelt und zu fairen Arbeitsbedingungen bei. Der eintägige Kurs «Öffentliche Beschaffung: nachhaltig und rechtskonform» der Stiftung Pusch gibt einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die

verschiedenen Verfahrensarten sowie Instrumente und Hilfsmittel. Fallbeispiele zeigen, wie die praktische Umsetzung gelingt.

Gemeindekurs «Öffentliche Beschaffung: nachhaltig und rechtskonform»
Veranstalter: Pusch, Bern, 18. März 2016
www.pusch.ch

schreibt, kann auf mehr Know-how und Erfahrungen zurückgreifen, bessere Preise oder Konditionen aushandeln und reduziert den Aufwand der einzelnen Gemeinde», sagt Marc Steiner, Jurist und Experte für nachhaltige öffentliche Beschaffung. Zu diesem Zweck schliessen sich Gemeinden zu Entsorgungsverbänden zusammen, die über fachspezifisches

Wissen verfügen und die Ausschreibungen machen. Das Auftraggeber-Pooling, das auch zu einer gemeinsamen Abfallentsorgung führen kann, sei nicht nur bei der Sammlung, sondern auch beim Verkauf von Wertstoffen vorteilhaft, ergänzt Stephan Textor. Denn kleine Mengen erzielen ausser der Erstattung der vorgezogenen Entsorgungsgebühr VEG meist weniger Erlös als grössere Mengen. «In der Region Luzern organisieren 22 Gemeinden seit fünf Jahren die Abfallentsorgung gemeinsam unter dem Dach des Gemeindeverbandes REAL. Dadurch konnten die Entsorgungskosten um insgesamt 40 Prozent reduziert werden», erklärt Stephan Textor. Gleichzeitig reduzierten sich die Transportkilometer im Verbandsgebiet um 47 Prozent: ein doppelter Gewinn.

Wider Erwarten hat nicht der Fuhrpark oder die Arbeitsweise des Anbieters den grössten Einfluss auf die Umweltwirkung der Abfallentsorgung. «Die meisten Transportkilometer können mit einer gemeindeübergreifenden Entsor-

gungslogistik eingespart werden», betont Stephan Textor. Ausschlaggebend sind die gute Auslastung der Fahrzeuge und die effiziente Kombination der Touren. Das zeigen auch Beispiele aus dem Kanton Thurgau (Verband KVA Thurgau), dem Kanton Nidwalden (KVV NW) oder dem Kanton Zug (ZEBÄ).

Zusammenarbeit lohnt sich

Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit kann über die Abfallentsorgung hinausgehen: Im österreichischen Vorarlberg wickeln 96 Gemeinden alle Beschaffungen über ein regionales Beschaffungsbüro ab, das die resultierenden preislichen Vorteile in nachhaltigere Produkte oder Dienstleistungen umsetzt. Dies funktioniert seit 20 Jahren zufriedenstellend, heisst es seitens des «Gemeindehauses Vorarlberg». Das regionale Beschaffungszentrum entlastet die Gemeinden von komplexen Ausschreibungen. Die Beschaffungsstelle hat genügend Kapazitäten, um sich auf dem aktuellen Stand der Technik und der Preise zu halten. Sie kann rechtliche Gutachten einholen und die Gemeinden zu den verfügbaren Produkten beraten. In der Schweiz bieten die meisten Kantone ihren Gemeinden an, Ausschreibungen durchzuführen oder zumindest auf dem Weg durch den Beschaffungsdschungel beratend zur Seite zu stehen. ■

* Susan Glättli ist Fachjournalistin mit den Spezialgebieten natürliche Ressourcen, Recycling und nachhaltiges Wirtschaften. Sie betreibt die Agentur «ecotext» mit Sitz in Bern.

Surftipp

Musterausschreibung für die kommunale Abfall- und Wertstoffsammlung, Stand 2011: www.kommunale-infrastruktur.ch

Kompass Nachhaltigkeit:

<http://oeffentlichebeschaffung.kompass-nachhaltigkeit.ch>

Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung: www.igoeb.ch

«Weisungen öffentliches Beschaffungswesen» der Gemeinde Münsingen: www.muensingen.ch

Koordination und Ausschreibung sämtlicher Abfall- und Altstofffraktionen im kommunalen Zuständigkeitsbereich von 96 Gemeinden im Vorarlberg: www.umweltverband.at

Gemeindeverband REAL: www.real-luzern.ch

Rechtliche Rahmenbedingungen der nachhaltigen Beschaffung: www.nachhaltige-beschaffung.ch



Holen oder bringen lassen? – Je nach Wertstoff kann es sinnvoll sein, das bestehende Entsorgungsdispositiv zu überdenken. Bild: Marcel Müller





ES GIBT 17 FORMEN VON SCHNEE.

Und einen, der ihn wegräumt.

Der MIC 50 Kommunalgeräteträger räumt Neuschnee, Altschnee, Pulverschnee, Wildschnee, Pappschnee, Feucht- oder Sulzschnee, Nassschnee, Filzschnee, Faulschnee, Windharsch, Bruchharsch, Griesel, Eislamelle, Firn, Firnspiegel, Gletschereisschnee und Kunstschnee. Und im Sommer mäht er. Wie viele Sorten Gras gibt es eigentlich?
www.kaercher.ch



Video anschauen:




makes a difference

48440





wirkt zuverlässig

GraminEx™ gegen einjährige Unkräuter, Gräser und Quecken.

Mit GraminEx beseitigen Sie selektiv einjährige Unkräuter und Ungräser sowie Quecken mit zuverlässiger Dauerwirkung in der kalten und wenig arbeitsintensiven Jahreszeit. Die Wintermonate von Oktober bis Mitte Januar sind prädestiniert, da GraminEx besonders gut bei Temperaturen unter 10 °C wirkt. Für einen sauberen Start im Frühjahr.



Wirkstoff: 36 % Propyzamid

www.maag-profi.ch
 Maag Helpline 0900 800 009
 (Festnetz 49 Rp./Min.)




48386